

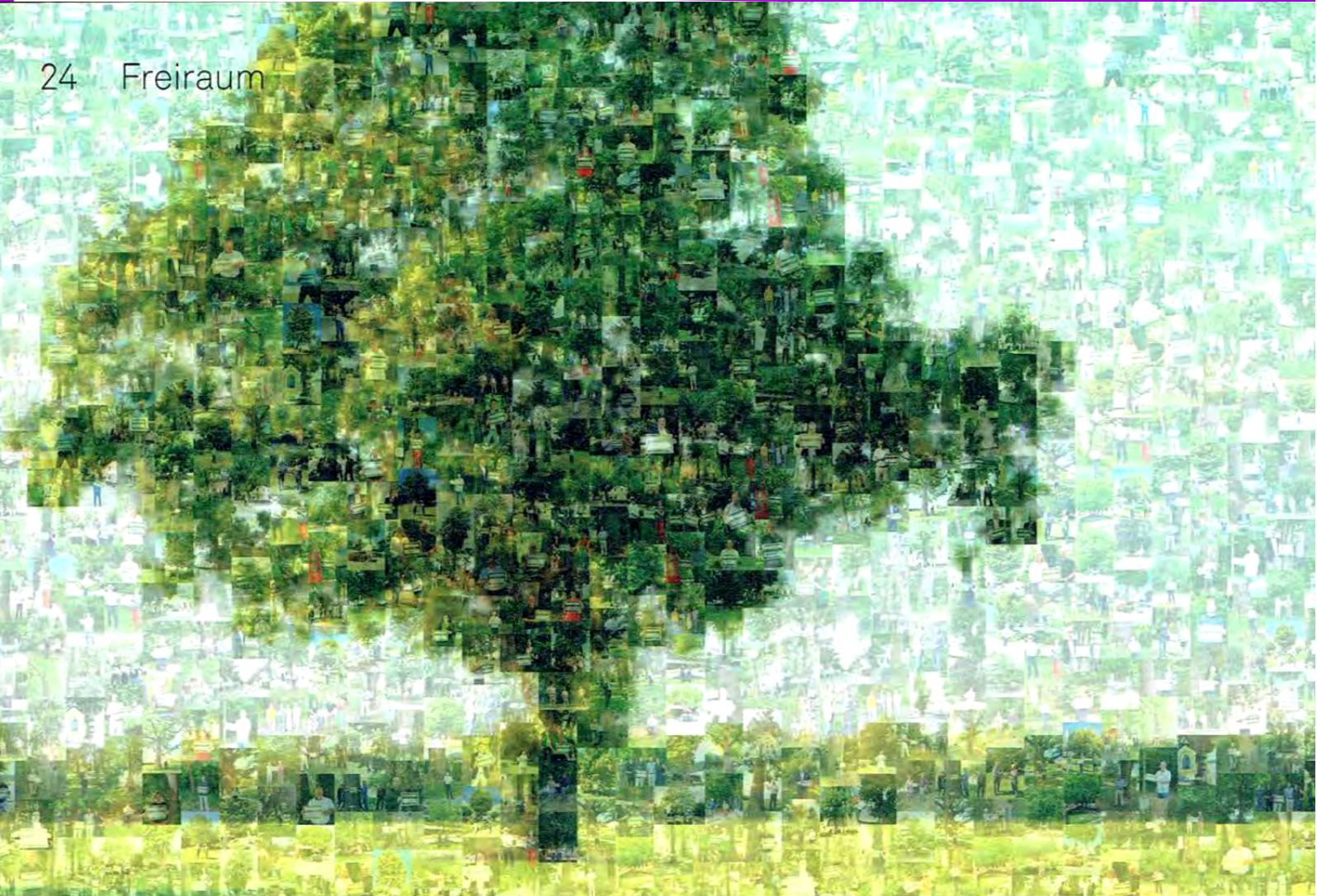
# architektur. aktuell

the art of building

## Wissen schaffen

**Learning, Science, Memory** Franz&Sue mit Maurer & Partner,  
Manuel Herz, Karl und Bremhorst, Martin Kohlbauer, LORENZATELIERS

**Raum, Funktion, Stadt** Christian Kühn, Werner Neuwirth, Mark Snitker



Mosaik der 80 Unterzeichnungen. Mosaic of the 80 signatories. Photo Österreichische Baumkonventionen

## Bäume mit Zukunft – Zukunft mit Bäumen

Stephanie Drlik

Die österreichische Baumkonvention setzt sich für den Erhalt von Bäumen ein, die von Fällungen oder übermäßigen Angstschnitten bedroht sind – rund 80 UnterstützerInnen tragen diese Initiative mit.

Beim Spazieren durch so manch neues Stadtquartier sticht das frappante Ungleichgewicht zwischen den großen, meist mehrgeschossigen Gebäude-Kubaturen und den überwiegend mickrigen Baumneupflanzungen ins Auge. Das Setzen von Jungbäumen ist grundsätzlich positiv zu werten, doch viele Bauplätze waren ursprünglich mit teils wertvollem Altbaumbestand ausgestattet, der es im allgemeinen Baugeschehen jedoch nur selten in die Nutzungsphase schafft. Oft liegt das an einer fehlenden Einbeziehung des Baumbestands in die Masterplanung. Denn im Zuge der Widmungsplanung werden die Baulinien gezogen und damit auch bestimmt, wo gebaut und somit auch wo gerodet werden darf. Doch oftmals spielt bei der Erhaltung von Bäumen

im Planungsgebiet auch die Standsicherheit eine limitierende Rolle. Das drohende Haftungsrisiko, das Baumverantwortliche mit der Erhaltung von Altbaumbeständen eingehen, führt dazu, dass Bauträger trotz hoher Kosten für Rodungen und Ersatzpflanzungen eher auf kleine Ersatzbäumchen als auf die Erhaltung ausgewachsener Gehölze setzen. Karin Büchl-Krammerstätter, Leiterin der Wiener Umweltschutzabteilung und Initiatorin der Österreichischen Baumkonvention, fordert eine gezielte Bewusstseinsbildung. „Denn Baumbesitzer tragen eine große Verantwortung für eine sichere Nutzung, sie haben aber auch Verantwortung, Bäume zu schützen und gesund zu erhalten“, erklärt Büchl-Krammerstätter. Die Baumkonvention ist eine Plattform, die sich seit 2017 mit dem Slogan „Bäume mit Zukunft – Zukunft mit Bäumen“ auf unterschiedlichen Ebenen für den Erhalt jener Baumbestände einsetzt, die von überschießenden Baumfällungen oder Angstschnitten aus vorsehenden Sicherheitserwägungen bedroht sind. Die Sorge zivil- und strafrechtlich zu

haften, wenn es um herabfallende Äste und umstürzende Bäume geht, wächst. Dabei lässt sich dieser Trend weder aus der geltenden Rechtslage noch aus der Judikatur ableiten. Das Ergebnis dieser Haftungssorge führt jedenfalls zu unnötigen Präventionsschnitten auf Kosten der Baumgesundheit. Und da „die Evaluierung der haftungsrechtlichen Sorgfaltsanforderungen bei der Kontrolle und Pflege von Bäumen und Wäldern“ Teil des türkisgrünen Regierungsprogramms ist, hat sich im Rahmen der Baumkonvention bereits eine diesbezügliche Arbeitsgruppe mit VertreterInnen aus Justiz-, Klima- und Forstministerium formiert. Gemeinsam mit der Baumkonvention, der mittlerweile rund 80 unterstützende Institutionen, Gebietskörperschaften, Organisationen und NGOs den Rücken stärken, könnte eine positive Entwicklung gelingen. „Denn dieses wichtige Thema kann man nur gemeinsam stemmen“, so Büchl-Krammerstätter.